

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam
24. Dez. 1914
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp., für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Rp. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 sh. Amittlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mr. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin S.W. 11, Postfachstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die sechsstelligen Reklamsätze 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 5 Rp. oder 4 Mr. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenanträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin S.W. 11, Postfachstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahrgang XVI.
Nr. 104

Kleine Kriegschronik.

12. August 1914. Deutsche Unterseeboote sind im Laufe der letzten Tage an der Ostküste Englands und Schottlands und bis zu den Shetlandsinseln entlang gefahren. Unterseeboot Nr. 15 ist nicht zurückgekehrt und verloren.

13. August 1914. Gnadenherab Seiner Majestät des Kaisers und Königs für die französischen Fremdenlegionäre deutscher Abstammung.

14. August 1914. Aufruf des Landsturms für das gesamte Deutsche Reich (III., IV., VII., XI., XII., XIII., XIX. Armeekorps).

14. August 1914. Erkundung zweier Besatzungsbataillone von Straßburg bei Schirmeck durch französische Artilleriefeuer vom Donon abgewiesen.

15. August 1914. Zwei russische Kavalleriedivisionen mit Infanterie setzen die Fahrt an der Grenze gelegene kleine Stadt Marggadowa in Brand und gehen wieder über die Grenze zurück. Ein bei Mlawka, 22 km südlich Soldau stehendes russisches Kavalleriekorps weicht vor dem Anmarsch einer preussischen Kolonne nach Süden aus.

17. August 1914. Truppen des I. Armeekorps erfechten einen Sieg über die Russen, denen mehr als 3000 Gefangene und 6 Maschinengewehre abgenommen werden.

18. August 1914. Mlawka von preussischen Truppen besetzt.

19. August 1914. Bayerische und badische Truppen schlagen die bei Weiler, 15 km nordwestlich Schlettstadt vorgedrungene 55. französische Infanteriebrigade, bringen ihr große Verluste bei und werfen sie über die Bogen zurück.

19. August 1914. Die französische 5. Kavalleriedivision unter schweren Verlusten bei Herweg, 23 km nördlich Namur von unserer Kavallerie zurückgeworfen. 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre erobert.

19. August 1914. Unsere Truppen haben bei Tirlemont, 40 km östlich Brüssel, eine Japaner, eine Feldbatterie und eine schwere Batterie erobert und 500 Gefangene gemacht.

Ohne Datum. Die beiden kleinen Kreuzer „Straßburg“ und „Stralund“ haben in den letzten Tagen einen Vorstoß nach der jüdischen Nordsee ausgeführt. Hierbei sichtete „Straßburg“ unter der englischen Küste zwei feindliche Unterseeboote, von denen sie eins auf große Entfernung mit wenigen Schüssen zum Sinken brachte. „Stralund“ kam in ein Feuergefecht mit mehreren Tropenbootszertören auf größere Entfernungen. Zwei Zertörer erlitten Beschädigungen. Bei dieser Gelegenheit konnte ebenso wie bei der Erkundungsfahrt eines Luftschiffes bis zum Stagerak auf neue festgestellt werden, daß die deutsche Küste und ihre Gewässer frei von Feinden sind und die neutrale Schifffahrt unbehindert passieren kann.

20. August 1914. Deutsche Truppen rücken in Brüssel ein.

20. August 1914. Unter Führung Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen von Bayern haben Truppen aller deutschen Stämme in Schlachten zwischen Metz und den Bogen einen Sieg erkämpft. Der mit starken Kräften in Lothringen vordringende Feind wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten geworfen. Viele Tausende von Gefangenen und zahlreiche Geschütze sind ihm abgenommen. Die von unseren Truppen zwischen Metz und den Bogen geschlagenen französischen Kräfte sind am 21. verjagt worden. Der Rückzug der Franzosen artete in Flucht aus. Bisher wurden mehr als 10 000 Gefangene gemacht und mindestens 50 Geschütze erobert. Die Stärke der geschlagenen feindlichen Kräfte wurde auf mehr als 8 Armeekorps festgestellt. (Nordd. Allg. Ztg.)

Die Schlacht bei Longwy.

(Nordd. Allg. Ztg.)

Der nach dem Westen entsandte Kriegsberichterstatter der „Vossischen Zeitung“ schreibt:

Großes Hauptquartier, 31. August 1914.

„Die deutsche Heresleitung hat nichts zu verbergen und will nichts verbergen“ schrieb ich in einem meiner letzten telegraphischen Berichte. Die Wichtigkeit dieses Satzes wird jetzt auch dadurch bestätigt, daß der Chef des Generalstabs den Kriegsberichterstattern und fremden Militärattachés Gelegenheit gibt, die Schlachtfelder der letzten Tage aufzusuchen, unter Führung von Generalstabsoffizieren im Gelände selbst den Hergang der Ereignisse kennen zu lernen und sich durch eigenen Augenschein von dem zu überzeugen, was das deutsche Volk und das Ausland wissen muß. Nachdem wir kürzlich in Lüttich gewesen sind und dem Einzug unserer Truppen in Namur beigewohnt haben, führte uns vorgestern eine siebenstündige Fahrt im Kraftwagen nach dem Schlachtfeld, wo die Armee des deutschen Kronprinzen in gewaltigen Kämpfen, die vom 22. bis

25. August dauerten die Franzosen geschlagen hat.

Die Schlachten haben sich in dem Gelände abgepielt, das begrenzt ist durch Diedenhofen — Longwy — Montmedy — Verdun. Die Ohiers die tief in das Gelände einschneidet und in der Richtung Longwy — Longunon (ostsüdwest) fließt, zerlegt das ungleichzeitige Viereck in einen nördlichen und einen südlichen Teil.

Am 22. August waren die Franzosen von der Linie Verdun-Montmedy aus im Vormarsch gegen Osten. Kronprinz Wilhelm marschierte ihnen mit seiner Armee entgegen, indem er die französische Festung Longwy in die Mitte nahm und seine Truppen zu beiden Seiten von ihr vorrückte. Der Zusammenstoß erfolgte ungefähr auf der Linie, die gebildet wird, wenn man Birton mit Andun le Roman verbindet. Diese Linie liegt, von uns aus gesehen, vorwärts Longwy, das unsern Vormarsch in keiner Weise hindern oder auch nur aufhalten konnte. Longwy wurde, wie wir noch weiter unten sehen werden, von einem kleinen Teil der kronprinzlichen Armee eingeschlossen und besetzt. Obgleich die Franzosen stellenweise ausgezeichnete Artilleriestellungen inne hatten, wurde ihr linker Flügel am ersten Schlachttage auf die Höhenlinie zwischen Longunon und Birton zurückgeworfen, während ihr rechter Flügel über den Grusnesabschnitt zurück mußte. Diese neue Stellung wurde von den Franzosen sofort durch Stachelhindernisse, Stachelsträucher, Schrapnellständer, Schützengräben und Geschützeinschnitte befestigt.

Am 23. August wurden die Franzosen von der Armee des Kronprinzen über die Linie Birton — Tellancourt — Beauveille — Mercy le Bas Landres erneut angegriffen und unter schweren Verlusten auf der ganzen Linie gemorfen. Am 24. August setzte sich der linke Flügel der französischen Armee hinter dem eingangs erwähnten Ohiersabschnitt fest und leistete in der Linie Longunon — Montmedy kräftigen Widerstand. Während hier der Kampf tobte, stießen von Verdun starke Kräfte gegen den linken Flügel des Kronprinzen aus der Richtung Etain vor. Sofort eingesetzte Reserven unter Vormarsch von Truppen aus Metz brachten zunächst den Vorstoß erfolgreich zum Stehen, dann gingen unsere Truppen auf der ganzen Linie vorwärts und warfen in erneutem heftigen Angriff am selben dritten Schlachttage die Franzosen über den durch den Orthain gebildeten Abschnitt zurück. Der Orthain fließt hier parallel zum Ohiers.

Am 25. August, vierter Schlachttage, war der deutsche Angriff so ungestüm, daß die Franzosen in wilder Flucht bis über die Maas nördlich von Verdun gejagt wurden und nicht einmal mehr in der Lage waren, ihre vorwärts der Maas, nördlich Verdun und im Anschluß an Verdun vorbereiteten Stellungen zu besetzen. Diese besetzten Stellungen hinter dem Loison und der Theinte auf beherrschenden Höhen würden uns viele Verluste gebracht haben, wenn wir sie im Sturm hätten nehmen müssen. Die viertägige Schlacht bei Longwy endete mit einer schweren und vollständigen Niederlage der Franzosen.

Als wir am 29. August auf dem Schlachtfeld weilten, meldeten unsere Flieger, daß die Franzosen noch zum Teil in fluchtartigem Rückzug nach dem Innern des Landes begriffen seien. Nur kleine Trupps Infanterie, Kavallerie und Kolonnen sah man in bunter Reihenfolge auf den Straßen westlich der Maas dahinfluten. Nirgendwo war ein geschlossener Truppenkörper zu bemerken. An verhältnismäßig wenigen Stellen fand eine Sammlung der fliehenden französischen Armee statt.

Bei Mangiennes und Damvillers stieß ich noch auf das Ende der verfolgenden deutschen Marschkolonnen. Bei dem verfolgenden Armeekorps befindet sich auch Generalfeldmarschall Graf Haefeler, der

sich nicht hat nehmen lassen, gewissermaßen als Kriegsfreiwilliger mitzugehen. Von den Höhen aus, die südlich dieser beiden Ortschaften liegen, war deutlich zu sehen, daß die Einschließung von Verdun bereits vollzogen wird. Die Festung Longwy ergab sich am 26. August nach außerordentlich tapferer Gegenwehr. Nach fünftägiger Beschließung durch unsere Artillerie war nur noch eines von den französischen Geschützen schußfähig. Die vorher von der Zivilbevölkerung geräumte Stadt Longwy-Haut ist im buchstäblichen Sinn in einen Trümmerhaufen zusammengeschoffen. Dabei sind noch nicht einmal unsere schwersten Kaliber, sondern ist nur die schwere Artillerie des Feldheeres mit Mörsern, Haubitzen und Kanonen tätig gewesen. Ein auf einem Patrouillenritt verwundeter deutscher Manenoffizier geriet auf Longwy in Kriegsgefangenschaft und ist deshalb in der Lage, über die Beschließung sehr interessante Mitteilungen zu machen. Sie kam den Franzosen vollkommen überraschend, da sie es für unmöglich hielten, daß die Deutschen Longwy einnehmen könnten. Aber schon der erste Schuß von uns war ein voller Treffer und tötete einen Offizier und zehn Mann. Dann ging es Schlag auf Schlag. Einzelne Granaten durchschlugen drei Stocwerke der Kasematten und dreimal mußte das Lazarett, in dem der deutsche Offizier lag, wegen eindringender Geschosse nach anderer Stelle verlegt werden. Die Luftschächte wurden durch die einschlagenden Granaten verschüttet und ebenso die Ausgänge bis auf einen.

Als die Deutschen auf Sturmstellung herangekommen waren, und der französische Kommandant Oberstleutnant Darce nur noch ein brauchbares Geschütz zum Feuern hatte, übergab er sich mit 3700 Mann, wovon 400 verwundet waren. Hunderte waren gefallen. Kronprinz Wilhelm ehrte das echt soldatische, heldenmütige Verhalten des Kommandanten dadurch, daß er ihm seinen Degen ließ. Während Longwy-Haut nur noch einer alten Ruinenstadt gleicht, ist Longwy-Bas, wohin die Bevölkerung sich geflüchtet hatte, lediglich durch eigene Geschosse getroffen worden, die Longwy-Haut überflogen hatten. Unsere Artilleriestellung befand sich ungefähr acht Kilometer nordwestlich Longwy hinter einem Wald. Der Laie wird sich kaum vorstellen können, daß auf so große Entfernung die Schußwirkung so ungeheuer ist; allein unsere schwerste Artillerie feuert auf noch größere Entfernung, wie bereits früher mitgeteilt wurde.

Als wir die Zitadelle von Longwy besichtigten, fand ich massenhaft Infanteriegeschosse mit abgefeilter Spitze und auch Dum-Dum-Patronen. Es ist uns dort sogar die Maschine in die Hände gefallen, mit der die Dum-Dum hergestellt wurden. Als ein Trupp von etwa 20 Gefangenen abgeführt wurde, der nur aus alten Männern und halb-wüchsigen Burschen bestand, erkundigte ich mich nach dem Grunde der merkwürdigen Zusammenstellung und erfuhr, daß diese Scheußale Verwundete in unerhörter Weise verstümmelt hatten. Für das französische Volk ist es eine Schmach, in dieser, jeder Zivilisation hohnsprechenden Weise Krieg zu führen. In Südwestafrika sind während des Aufstandes von den Hereros und Hottentotten keine schlimmeren Scheußlichkeiten verübt worden als in diesem Krieg von den Angehörigen der Grande Nation, die sich stets mit ihrer Kultur brüsten.

Wenn man in Deutschland von der vielen Gefangenen liest, von der regellosen Flucht und den fortgeworfenen Waffen, und dazu vernimmt, in wie unglaublich schneller Weise unsere Armeen im Westen vorwärts dringen, so könnte man glauben, unsere Soldaten hätten nur Feiglinge vor sich und das Siegen würde ihnen leicht gemacht; wie unzutreffend eine solche Anschauung ist, werden Sie, meine Leser,

begreifen, wenn Sie vorstehenden Bericht über die Schlacht bei Longwy an der Hand einer guten Karte durchgehen und dabei sehen, wie hartnäckig dort vier Tage lang gerungen worden ist, bis die strategische und taktische Ueberlegenheit der Deutschen und die beispiellose Hingebung und Tapferkeit unserer Soldaten den Franzosen die Ueberzeugung beibrachte, daß gegen einen derartigen Gegner aufzukommen eine Unmöglichkeit ist. Erst wenn diese moralische Erschütterung eingetreten ist, gibt es für die Franzosen kein Halten mehr.

Dr. Oskar Bongard, Kriegsberichterstatter.

Verlustliste Nr. 9.

Landsturm-Inf. Bat. I, 1. Komp. Gem. Gaertner tot.
Ersatz-Bat. 4. Inf. Regt. 1. Ersatz-Komp. Wehmann Augustin tot.
Inf. Regt. 25. Inf. Regt. Kellmer tot.
Inf. Regt. 70, 5. Komp. Tot: Hym, Peter, Musk. Hopp, Beder III, Gebr. Leyendecker, Inf. Essenla. — Schwer verwundet: Bizefeldw. Kreis, Musk. Claudepierre, Schappert, Jakob, Feis, Ballas, Grimm, Lorenz II, Hinge, Schütz II, Erbel, Inf. Rhoden, Gebr. Wille. — 10 Leichtverwundete.
6. Komp. 3 Leichtverwundete, 1 Vermißter.
7. Komp. Schwer verwundet: Inf. Geisner, Landwehrmann Schaal. — 5 Leichtverwundete.
Jäg. Regt. 90. Oberst. u. Regts. Adj. Hende schwer verwundet.
1. Komp. Bizefeldw. Schallge und Jäg. Dewor tot, Jäg. Dellnitz und Subbert schwer verwundet.
2. Komp. Tot: Unteroffiz. Schwichtenberg, Jäg. Moyskopf, Reimers, Zwickelberg. — Schwer verwundet: Jäg. Schröder, Thedorj, Ahrendt II, Markwardt. — 5 Leichtverwundete.
3. Komp. Einj. Albrecht und Jäg. Schneider I schwer verwundet.
Majsh. Gew. Abt. Tot: Feldw. Flepp, Bizefeldw. Schnell. Jäg. Gentel, Bland. — Schwer verwundet: Jäg. Dahl, Mühl, Schmidt, Schröder, Schulz.
Bad. Leib- u. Gren. Regt. 109, 1. Komp. Verwundet: Unteroffiz. Schaffner, Gren. Wöhle, Rudolf, Seiler, Leus, Schauble, Scheiffer.
2. Komp. Gren. Jöller tot. — Verwundet: Lt. Graf v. Leubling, Gren. Sinn, Gerzacher, Dejerle, Müller Jäger III, Gebr. Allenberger, Gren. Volker, Ernst II, Gren. Wall, Hofmaier, Wöckel, Marx.
3. Komp. Gren. Braun und Pfohl verwundet, 13 Vermißte.
4. Komp. Tot: Lt. d. Inf. Koch, Unteroffiz. Kächele, Inf. Kupferer und Zeller Gren. Reichmann und Klenze. — Verwundet: Unteroffiz. Reichert, Reimold, Gren. Antoni I, Kammerer II, Reichard, Haas, Hildenbrandt, Schäfer II, Schibenez, Schwarz, Weber. — 12 Vermißte.
5. Komp. Tot: Bizefeldw. Bahm, Gren. Bollmer. — Unteroffiz. Schmitt, Einj. Diez, Gren. Wirth, Thoma, Bausbach, Hengst, Einj. Reubert. — 10 Leichtverwundete.
7. Komp. Tot: Oberst. Graf zu Sayn-Wittgenstein, Lt. Schlüter, Gebr. Bühler. — Verwundet: Gebr. Kraus, Inf. Keller, Ferd.
8. Komp. Gren. Hoy und Oppenheimer verwundet.
10. Komp. Lt. Frhr. v. Babo tot.
Majsh. Gew. Komp. Unteroffiz. Kähler tot. — Verwundet: Lt. v. Frankenberg, Bizefeldw. Kirchenbauer, Gebr. Eglin, Gren. Bühler, Schönmann, Vogelbach.
Inf. Regt. 138: 1. Komp. Tot: Musk. Baumann, Bormann Marx, Wähler. — Schwer verwundet: Gebr. Neusel, Musk. Ahheuer, Biehl, Unteroffiz. Jöller, Musk. Drepper, Feldmann, Faudt, Fischer, Haus, Hartwig, Hornist Jünnemann II, Musk. Nest, Unteroffiz. Bott, Gebr. Reiter, Musk. Melignon, Gebr. Thomas, Weinrich, Hornist Werner II, Sergt. Schildwachter, Inf. Hinzberger. — 2 Leichtverwundete, 7 Vermißte.
2. Komp. Tot: Spinn. Lehmann, Gebr. Mallik, Musk. Klburger, Steinhäuser. — Schwer verwundet: Sergt. Etzede, Gebr. Gelnitz, Musk. Giesang, Schreiber, Wagner, Bledmann, Brinkhoff II Rauch, Inf. Linnenbach, Bricker Gwert Bierich, Parth. — 10 Leichtverwundete, 4 Vermißte.
3. Komp. Tot: Lt. die Inf. Oster, Bizefeldw. Bieth, Gebr. Rothke, Musk. Müller I, Kijmer, Winter, Schwer verwundet: Gebr. Dittsch, Musk. Semmer II. — 11 Leichtverwundete.
4. Komp. Gebr. Schmidt tot. — Schwer verwundet: Unteroffiz. Bacher, Besser, Musk. Kneuf, Fiedler. — 14 Leichtverwundete, 4 Vermißte.
5. Komp. Tot: Oberst. d. Inf. Döring, Gebr. Bachmann, Musk. Sartorius, Siemon, Klavert, Dunker, Rheinheimer, Schwender, Walthert I, Weber, Thiebaud. — Schwer verwundet: Spinn. v. Winning, Lt. d. Inf. Markworth. 9 Vermißte.
6. Komp. 2 Leichtverwundete, 3 Vermißte.
7. Komp. Tot: Unteroffiz. Linke, Musk. Melbert, Eidermann, Schäfers, Weber, Köhn, Fufemann, Herbst, Biehler, Gebr. Kray, Musk. Klimas, Jung, Jahn II, Lt. d. Inf. Orloff. — 13 Leichtverwundete, 5 Vermißte.
8. Komp. Tot: Lt. Herr.
9. Komp. Unteroffiz. Raumann tot, Unteroffiz. Hoyt schwer 1 Gebr. leicht verwundet, 2 Wehmannen vermisst.
10. Komp. Tot: Unteroffiz. Raumann, Musk. Müller. — Lt. Wündisch leicht verwundet.
11. Komp. Bizefeldw. Joch tot, Hornist Woiwoff schwer verwundet. — 1 Leichtverwundeter, 4 Vermißte.
Majsh. Gew. Komp. Lt. v. Faber leicht verwundet.
Inf. Regt. 144, 1. Komp. Musk. Hasit tot, Unteroffiz. Kannich, Gebr. Zeit und Marschall schwer verwundet. — 1 Leichtverwundeter.
Inf. Regt. 172, 1. Komp. Tot: Inf. Huffer, Unteroffiz. Hoeren, Musk. Reichardt, Kompler, Dilmann Sundermeyer, Conrad, Dmornik Wamerke, Veermann Dietrich. — Schwer verwundet: Fähnr. Wachts, Sergt. Jahn, Unteroffiz. Hauzer, Hillan, Gebr. Kolata, Musk. Dit, Knubben, Sommer, Szajan, Wlodarczyk, Werner, Inf. Jitis, Werpen. — 15 Leichtverwundete, 33 Vermißte.
2. Komp. Tot: Lt. Menthaler, Musk. Dehus, Michalowski, Splaner. — Schwer verwundet: Unteroffiz. Jleiste, Gebr. Mandalka, Graalmann, Musk. Fühmann, Schwegmann. — 13 Leichtverwundete, 14 Vermißte.
3. Komp. Tot: Spinn. Waiblinger, Musk. Lamm, Porvoss, Inf. Gray, Grass. — Schwer verwundet: Gebr. Brinks, Musk. Antz, Drejen, Kopya, Sezynslowial, Inf. Trautmann, Zagala, Barbaras, Friedrich, Jitis, Grabemann, Deckert. — 8 Leichtverwundete, 13 Vermißte.
4. Komp. Tot: Musk. Stüdemann, Schönbusch, Biel, Behlau, Dietrich II, Polorta, Sofna, Inf. Knittel, Gebr. Jijelmann. — Schwer verwundet: Musk. Bellmann, Friedlein, Winkler, Krefft. — 1 Offiz. 14 Mann leicht verwundet, 20 Vermißte.

Inf. Regt. 172, 5. Komp. Tot: Unteroffiz. Gerzmann, Musk. Raming, Brüggemann, Nobis, Mattheu. — Schwer verwundet: Musk. Nistau, Bednarek, Bizefeldw. Ebele und Eckert, Musk. Augustinich, Blind, Diehle, Eggers, Gebr. Hesselink, Pöling, Musk. Schadeberg, Abend, Kühler, Michael, Müller, Pöhl, Schnitzler, Vogel, Inf. Stofh, Freyermuth, Haberkorn. — 2 Leichtverwundete, 17 Vermißte.
6. Komp. Musk. Hoffner, Diebold, Baudrock, Novak — Schwer verwundet: Bizefeldw. Lauter, Unteroffiz. Schief, Gebr. Huber, Musk. Rode, Denek, Peters V. — 1 Fähnr. leicht verwundet, 27 Vermißte.
7. Komp. Tot: Musk. Bolich, Jajons. — Schwer verwundet: Unt. Nabaschuh, Wuhst, Zgoredi, Bock, Lijak, Prozel, Mühl, I, Johann, Helmann, Kracht, Kasprzak, Müller, Wödel, Inf. Müller, Eichholz, Fritsch. — 13 Vermißte.
8. Komp. Schwer verwundet: Lt. d. Inf. Buschung, Inf. Bütterlin. — 7 Leichtverwundete.

Landw. Inf. Regt. 5. Lt. d. Inf. Boldt vom Bat. schwer verlegt.
Jäg. Bat. Nr. 6, 1. Komp. Jäger Hojka tot. 4 Leichtverwundete, 1 Vermißter.
3. Komp. 1 Leichtverwundeter.
Majsh. Gew. Komp. Jäger Tendrock schwer, Mende leicht verwundet.
Jäg. Bat. 8, 1. Komp. Jäger Brune und Junke schwer, 1 Inf. leicht verwundet, 1 Vermißter.

4. Komp. Tot: Lt. Groe-Pajensbalg. — Verwundet: Oberjäger Blümmeyer, Jäger Hüfenleimer, Kommer, Inf. Lepoldt. — 1 Leichtverwundeter, 1 Lt. und 5 Jäger vermisst.
Nadjahrer-Komp. Tot: Jäger Kottendorf, Wessels, Rade, Oberjäger Beder. — Schwer verwundet: Oberjäger Büttner, Jäger Brunner. — 3 Leichtverwundete, 5 Vermißte.

Jäger-Bat. 14, 1. Komp. Jäger Eidermann schwer verwundet.
3. Komp. Jäger Schramm tot.
4. Komp. Jäger Burr und Hecht tot.
6. Komp. Jäger Winter tot.

Drag. Regt. 14, 1. Esk. Drag. John tot.
2. Esk. Drag. Kluth und Schäfer tot, 3 Drag. vermisst.
4. Esk. 1 Drag. vermisst.

Drag. Regt. 23, 2. Esk. Drag. Dedio tot.
4. Esk. Drag. Moll tot. — 1 Leichtverwundeter, 3 Vermißte.
5. Esk. 1 Unteroffiz. leicht verwundet.

Jäg. Regt. zu Pferde 2, 2. Esk. Jäger Stein tot, Sergt. Thomas u. Jäger Dunksch schwer, 2 Jäger leicht verwundet. — 1 Vermißter.
4. Esk. Jäger Baumbach tot.

Jäg. Regt. zu Pferde 5. Tot: Lt. Meyer, Jäger Risse, Bohl, Thal, Müller, Kellermann, Meier, Ghele, Thal, Inf. Beder. — Schwer verwundet: Lt. Bader, Lt. d. Inf. Emmenbecker, Lt. Hoff, Hlowachm. Seiffart, Unteroffiz. Gräser, Tromp, Geier, Jäger Freise, Gebr. Ueyre, Jäg. Treusch, Sergt. Weber, Inf. Gnädig, Wittmann, Haenel, Jäger Behus, Naumann. — 5 Leichtverwundete, 19 Vermißte.

Jäg. Regt. zu Pferde 6, 1. Esk. Lt. d. Inf. St. adenmann vermisst.
3. Esk. Gebr. Geyer tot. — Schwer verwundet: Gebr. Luthher, Beder, Jäger Witte, Baugarten, Strüber, Inf. Müller.
5. Esk. Jäger zu Pferde Federnisch tot.

Jäg. Regt. zu Pferde 8, 1. Esk. 1 Einj. vermisst.
2. Esk. Jäger Milewski tot. — Jäger Müller III und Krumbeln schwer verwundet.
3. Esk. Jäge. Kalthoff tot.
4. Esk. Jäger Neß und Bockelmann tot, 3 Vermißte.

Jäg. Regt. zu Pferde 13, 1., 2., 3. Esk. 3 Leichtverwundete, 1 Vermißter.
4. Esk. Jäger Helmweber tot. — Schwer verwundet: Wachtm. Borgsmüller, Sergt. Stein, Lüdke, Boyle. — 2 Leichtverwundete, 1 Vermißter.

Ersatz-Abteil. Feldart. Regts. 15. Stab d. Ersatz-Abt. Gebr. Monquet, Kan. Kung tot, San. Soldat Meyer schwer verwundet, Tierarzt Bedder leicht verlegt.

Fähr. Ersatz-Batt. Tot: Lt. Waldschmidt, Kan. Lede, Schaum, Sawall, Klippers, Dillendahl, Müller. — Lt. Stod und 3 Kan. leicht verwundet, 18 Vermißte.

Reit. Ersatz-Batt. Tot: Lt. Palm, Klemm, Gebr. Kaiser. — Schwer verwundet: Gebr. Bettinger, Mächter, Schmidt, Kan. Adolon, Buchmüller, Engel, Jode, Giesl, Guffenhoffer, Haemann, Hoffmann, van Hees, Johann, Klein, Kirsch, Koll, Kroll, Kurz, Lous, Müller, G. Müller, Mühr, Bagel, Nide, Steinte, Stumm, Schieber, Bergmann, Gebr. Zwinje. — Lt. Darmstaedter und 6 Kan. leicht verwundet, 4 Vermißte.

Feldart. Regt. 80, 4. Batt. Gebr. Speckert tot, Sergt. Oppermann und Kan. Seyfarth schwer verwundet. — 4 Leichtverwundete.

5. Batt. Tot: Kan. Diedmann und Pfizenmeiner tot, Kan. Salzer schwer verwundet. — 8 Leichtverwundete.
6. Batt. Kan. Schulz tot, Lt. Schmidt schwer verwundet. — 3 Leichtverwundete.

Leichte Munitionskolonne. Kan. Wienezewich und Fedoten tot, Unteroffiz. Strick und Gebr. Stodreiser verwundet.

Fußart. Regt. 10, 4. Batt. Kan. Knieper tot.
Art. Mun. Kolonne 5. Kan. Peterfen tot, Lutter schwer verwundet.
Mobile Etappenkommandantur Nr. 1 des XI. Armeekorps. Trainsoldat Heuderoth tot.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Inf. Regt. 20. Tot: Lt. und Inf. Heelt tot, Lt. Wiste (8. Komp.) tot.

Neuter-Telegramme.

28. Oktober bis 9. November.

Offizielle. Englische und französische Geschwader bombardierten die Dardanellen zu Tagesanbruch aus weiter Entfernung. Die Forts antworteten, aber kein Schiff wurde getroffen. Eine große Explosion mit großer Rauchentwicklung wurde am Hellespont beobachtet.

Amsterdam. Djavid Bey, der türkische Finanzminister, hat seine Demission angeboten. Ein Telegramm von Sofia besagt, daß die Türken ein russisches Schlachtschiff versenkten.

Ein Augenzeuge beschreibt dann das glänzende Gefecht bei dem Uebergang von großen englischen Streitkräften von der Aisne auf das Schlachtfeld an der Nordsee. Er findet eine Parallele in den Japanern der Mukden, als sie große Truppenmassen von dem Centrum auf den linken Flügel zogen.

Die Britische Tat war überall besonders hervorragend, da die Zahl und die Entfernung größer war. Ohne Zweifel, wir haben die besten Soldaten auf der Welt. Die Ueberführung wurde durch Marschieren und Motowagen vorgenommen und zwar in der Nacht, wo der Feind nichts merkte, obwohl er nur stellenweise einige hundert Meter entfernt war. Die Franzosen traten erfolgreich an Stelle der Engländer. Die Deutschen dachten, als sie in die Feuerstellung kamen, sie begegneten nur Ueberresten. Unterstützungszüge bewegten sich in dem Tal. (Großartiger konnte wirklich der feige Abzug der Engländer nicht beschönigt werden, d. Red.)

Frankreich hat eine offizielle Bekanntmachung erlassen, daß seine Krisis mit der Türkei der mit England ähnlich ist und sagt, daß die Nachrichten aus Nordafrika angeben, daß die dortigen Muselmänner den Firtum der Pforte einsehen und keine Sympathie für die türkischen Sorglosigkeiten haben.

Pressebüro. Gegen unser 1. Korps und Kavallerie wurde eine heftige Attacke gemacht. Der Feind ist augenscheinlich verstärkt worden. Wir brachten ihm schwere Verluste bei. Der Führer unseres Korps vertraut darauf, daß er sich halten kann.

Petrograd. Sasanow ordnete nach Anhörung der türkischen Antwort vom Sonntag an, daß die Pässe dem türkischen Geschäftsträger ausgeliefert werden, dem gestern mit dem Gesandten abreiste.

Petrograd. Das Telegramm des Groß-Beziers drückt seine tiefe Verwunderung und herzliches Bedauern über den Bruch der guten Beziehungen aus, hervorgerufen durch die feindlichen Taten der russischen Flotte. Er sagt, daß die Pforte nicht verfehlen würde, eine opportune Aufklärung über diesen Fall zu geben und alle Maßnahmen ergreifen würde, eine Wiederholung zu unterbinden. Die Ottomanische Regierung hat ihrer Flotte verboten, in das Schwarze Meer zu fahren und hofft, daß die russische Flotte nicht länger an den der Türkei gehörigen Ufern kreuzen würde. Er hofft bestimmt, daß Rußland dieselbe konziliante Art in der Behandlung der Interessen der beiden Länder zeigen wird, wie die Türkei.

Petrograd. Nachdem Sasanow die Antwort des Groß-Beziers gehört hatte, antwortete er, daß Rußland früher bedauert habe, daß die russische Flotte eine feindselige Initiative ergriffen habe und sagte, daß es zu spät sei, um nun irgendwelche Verhandlungen anzuknüpfen. Er fügte hinzu, wenn die Türkei sofort alle Deutschen Funktionäre aus der Armee und Marine entfernt hätte, es möglich gewesen wäre, Verhandlungen anzuknüpfen.

Tiflis. Der Kaiserliche Bizekönig im Kaukasus gibt in einem Armeebefehl bekannt, daß in Hinblick auf die Angriffe der Türken auf die russische Küste in dem Schwarzen Meere der Kaiser angeordnet hat, daß die Armee im Kaukasus die Grenze überschreitet und die Türken angreift.

Cairo. General Maxwell gibt in einer Proklamation bekannt, daß die Britische Regierung ihn mit der militärischen Beaufsichtigung Aegyptens beauftragt hat, um den Schutz des Landes auszuüben, welches ab heute unter Kriegsrecht steht.

Tokio. Die Japaner machten 800 Gefangene vor Tsingtau und zerstörten 26 Kanonen.

Tokio. Tsingtau ergab sich, nachdem das Hauptfort durch 2 Kompagnieen erobert war, wobei 200 Gefangene gemacht wurden. Baron Suzuki, Vizekriegsminister, sagt, daß Japan Tsingtau verwalten wird für die Dauer des Krieges und später mit China Verhandlungen anknüpfen wird. (Quatsch!)

Die Verluste der Japaner zu Ende der Aktion waren 36 tot, 182 verwundet, 2 engl. Offiziere verwundet. Die Deutschen sandten Parlamentäre, um wegen der Uebergabe zu verhandeln. Um 9 Uhr wurde in den Moltke-Baracken eine Konferenz abgehalten.

Tokio. Der Kaiser und die Kaiserin haben Dankerlasse an die Offiziere und Mannschaften der Armee und Marine erlassen. In einem Teil der Botschaft heißt es, „durch die Engländer, die zusammen mit den Japanern Hervorragendes geleistet haben, wurde der Kriegszweck erfüllt.“

England und Japan haben sich zu dem Fall von Tsingtau herzlich beglückwünscht.

Ein Streitmacht von Indien mit einer Marine-Brigade besetzte Haio im persischen Golf nach einstündigem Gefecht. Keine Verluste.

Auszug aus „Lourenco-Marquez Guardian.“

9. November:

Neuters Korrespondent in Paris telegraphiert, daß dort ein Gerücht unläuft, daß tatsächlich General v. Kluck in Namur im Hospital gestorben ist.

Bulgarien mobilisiert. (gegen wen, verschweigt Neuter wohlweislich! d. Red.).

London, 11. November: Neuter in Petersburg teilt mit, daß eine Depesche des russischen Generalstabs im Kaukasus anzeigt, daß die russischen Truppen die türkische Grenze überschritten und den türkischen Vortrupp zurückgeworfen haben, sowie daß die Türken sich unter Zurücklassung ihrer Toten zurückziehen.

Neuter in Paris teilt mit, daß Bulgarien seine Truppen zu den Fahnen einberuft und daß tiefgehende Erregung durch das ganze Land geht.

Ein Telegramm von Sofia sagt, daß die Türken das russische Schlachtschiff „Sinop“ versenkt haben. Dies Schiff wurde 1884 auf Stapel gelegt und trug als Hauptarmierung sechs 30 cm Geschütze und hatte 10 189 Tonns Wasserverdrängung.

Der britische Minister in Lissabon am 2. November an den britischen Generalkonsul in Lorenzo Marques: Der türkische Kriegsminister, der bekanntlich ein Deutschenfreund ist, trifft Vorbereitungen, in Ägypten einzufallen und ruft, unterstützt durch eine Propaganda deutscher Agenten, die Beduinen-Araber auf.

Am 29. Oktober bombardierten türkische Kriegsschiffe ohne irgend einen Anlaß noch eine Erklärung offene Städte am Schwarzen Meer.

Am Freitag brach die türkische Regierung einfach die telegraphische Verbindung mit der britischen Gesandtschaft ab, was das Vorzeichen zu weiteren aggressiven Handlungen wurde und die britische Regierung mußte notwendige Schritte tun, um britische Interessen und Ägypten zu schützen.

Die Mohamedaner in Indien und Ägypten können durch die deutschen Intrigen nicht beeinflusst sein und müssen die Aktion verachten, welche durch die deutsche Vorherrschaft in Konstantinopel hervorgerufen ist, und welche unvermeidlich zur Aufteilung des türkischen Reiches führen muß (l. d. Red.), das so viel Vergeßlichkeit in Bezug auf vergangene britische Freundschaft zeigte und auf britische Zusicherungen bei Ausbruch des Krieges, daß, wenn die Türkei neutral bliebe, ihr Bestand während und nach dem Kriege respektiert würde.

(Das ist doch tatsächlich die größte englische Frechheit, die uns bisher vorgekommen ist. Die Türkei weiß glücklicher Weise ganz allein nur zu gut, wo von jeder ihr gefährlicher, weil heimtückischer Feind gestanden hat, d. Red.).

Auszug aus Kriegschronik

Wochenblatt „Frankf. Zeitung“ vom 6. Okt. (Fortsetzung).

Dienstag, 29. September: Landung des englischen Hilfskorps in Marseille. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte treiben die Russen zu beiden Seiten der Weichsel zurück. Russische Truppen, die über den Niemen gegen Sumalki vordringen, werden zurückgeworfen.

Mittwoch, den 30. September: Auf dem linken französischen Flügel nördlich und südlich von Albert vorgehende, überlegene feindliche Kräfte werden unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Die Höhen von Roye und Fresnoy (nordwestlich von Roye) werden den Franzosen entrissen.

Donnerstag, 1. Oktober: Der Bundesrat erläßt eine Verordnung, nach der es bis auf weiteres verboten ist, Zahlungen nach Großbritannien, Irland oder den britischen Kolonie und den auswärtigen Besitzungen mittelbar in bar, Wechseln oder Schecks durch Ueberweisung oder in sonstiger Weise zu leisten, sowie Gold oder Wertpapiere mittelbar nach den bezeichneten Gebieten abzuführen oder zu überweisen.

Der „Vorwärts“ darf wieder erscheinen unter der Bedingung, daß mit Rücksicht auf die beim Kriegsausbruch hervorgetretene Einigkeit des deutschen Volkes das Thema „Klassenhaß, Klassenkampf“ in Zukunft in der Zeitung nicht mehr berührt werden darf.

Freitag, 2. Oktober: Die Russen werden von den Oesterreichern aus Ungarn, die Serben und Montenegriner aus Bosnien vertrieben.

Der kleine Kreuzer „Karlsruhe“ hat im Atlantischen Ozean 7 englische Dampfer versenkt.

Bulgarien läßt durch seinen Botschafter in Nisch der serbischen Regierung eine Note wegen der Zustände in Mazedonien überreichen.

Samstag, 3. Oktober: Aus Bordeaux wird gemeldet, daß die deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ am 22. September vor Papeete auf Tahiti das französische Kanonenboot „Zelee“ in Grund bohrten und dann Papeete beschossen.

Sonntag, 4. Oktober: Die Deutschen Truppen in Tsingtau geben die vorgehobenen Stellungen auf und ziehen sich auf die Stadt selbst zurück.

Präsident Poincaré hat mit den Ministern Viviani und Millerand Bordeaux verlassen, um sich zum Besuch der Truppen ins Hauptquartier zu begeben.

Montag, 5. Oktober: Der stellvertretende Direktor der Dresdener Bank in Berlin, Dr. Hjalmar Schacht, ist zur Dienstleistung bei der deutschen Civilverwaltung in Belgien nach Brüssel berufen worden und dorthin bereits abgereist.

Aus unserer Kolonie

Piratenunwesen in Ostafrika. — Die Seeräuber vor Kilwa.

An Völkerrechtsverletzungen seitens Englands hat man sich mittlerweile derart gewöhnt, daß ein normaler Bruch des Völkerrechts niemanden mehr in Erstaunen setzt. Was sich aber die englischen Seeräuber gestern geleistet haben, ist bisher beispiellos.

Gestern Nachmittag nach 4 Uhr erschien die „Kinsfauns Castle“, dasselbe Piratenschiff, das den Jahrestag der Schlacht von Trafalgar mit der völkerrechtswidrigen Beschießung von Swatopmund gefeiert hat, vor Kilwa, setzte in allen Masten die englische Kriegsflagge und begann ohne jede weitere Verhandlung, ohne überhaupt nur ein Signal gegeben, ohne die Feuerflagge, gesetzt zu haben, die Beschießung der vollkommen unverteidigten, offenen Stadt. Es wurden im ganzen 112 Schuß abgegeben, die meist zu hoch gingen. Beschädigt wurden das Bezirksamt, die Usagara, das Hotel und einige Araberhäuser.

Soweit wir bisher erfahren konnten, sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen; vermutlich hatte sich die Bevölkerung bei Erscheinen der Engländer, die man wohl ganz richtig als Piraten eingeschätzt hatte, in Sicherheit gebracht. Man denke sich aber einmal die Folgen aus, die hätten eintreten können, wenn die Bevölkerung einschließlich Frauen und Kinder zunächst einmal in Kilwa die Dinge abgewartet hätte.

Nach vollbrachter Heldentat, die ein weiterer Beweis der Ohnmacht und Feigheit der unsere Küsten unsicher machenden Piraten ist, fuhr die „Kinsfauns Castle“ bei Einbruch der Dunkelheit nach Süden ab.

Bericht

über die Tätigkeit des „Roten Kreuzes“ und Staffelnachweisung bis zum 30. November 1914.

Der Vorstand des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, Abteilung Daresälam, möchte hiermit der angenehmen Pflicht genügen, für das wohlwollende Interesse und die tatkräftige Unterstützung, die er seit Ausbruch des Krieges in sämtlichen Teilen des Schutzgebietes und aus allen Kreisen der Bevölkerung in reichem Maße empfangen hat, allen gütigen Gebern herzlichen Dank zu sagen.

In der Zeit vom 7. August bis 30. November 1914 wurden dem „Roten Kreuz“ an Gaben in barem Gelde insgesamt Rp. 34.345,70 gespendet. Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen:

- Rp. 5.000,— Beihilfe des Kaiserl. Gouvernements,
- „ 2.724,17 Barvermögen der Abteilung Daresälam des Deutschen Frauenvereins für die Kolonien
- „ 3.996,85 freiwillige Gaben der europäischen Bevölkerung Daresälams
- „ 6.500,— Sammlung des Roten Kreuzes in Tanga
- „ 1.786,96 freiwillige Einzelgaben von Europäern im gesamten Schutzgebiet
- „ 316,— freiwillige Gaben von Swanesen in Daresälam
- „ 533,— Spende der syrischen Kolonie in Daresälam
- „ 200,— Spende der Ismaili-Gemeinde Daresälam
- „ 320,— freiwillige Einzelgaben von Indern in Daresälam
- „ 200,— freiwillige Einzelgaben von Arabern in Daresälam
- „ 4.080,— Spende der griechischen Kolonie in Tabora
- „ 1.255,— Spende der Indern in Tabora
- „ 1.327,75 Sammlung unter den Einwohnern Morogoros durch Frau Sailer
- „ 1.000,— Sammlung in Pringa
- „ 1.325,— Sammlung in Kilossa

- „ 614,57 Sammlung in Mahenge
 - „ 135,— Sammlung unter den Offizieren und Unteroffizieren in Bismarckburg
 - „ 25,— Sammlung unter den Beamten in Gitega und Niakassu
 - „ 165,— Sammlung in Singidda
 - „ 432,— Sammlung unter den Arabern und Indern im Bezirk Dodoma
 - „ 18,— Sammlung unter den Arabern und Indern in Gitega
 - „ 191,40 Sammlung unter den Arabern, Indern und Wahuahelis in Bismarckburg
 - „ 2.200,— Sammlung unt. den Indern in Udjidji
- Rp. 34.345,70

Mit den dergestalt zusammengebrachten Mitteln wurden folgende Anschaffungen gemacht:

Zunächst wurde im Inneren ein Stappenlazarett von einigen Betten eingerichtet. Die Bereitstellung dieses Lazarettes erforderte durch Material-Anschaffungen, Ergänzungen und kleine Ausgaben den Betrag von Rp. 3.917,92 bis zum 30. November.

Dem Komitee zur Sammlung von Liebesgaben für die weißen Unteroffiziere und Mannschaften unserer Schutztruppe wurden Rp. 1.000,— als Beihilfe des Roten Kreuzes überwiesen.

Für das im Inland für Rekonvaleszenten eingerichtete Erholungsheim wurden Einrichtungsgegenstände für insgesamt Rp. 742,47 beschafft.

Die Anschaffung von Moskitonezen für die auf dem Hospitalsschiff „Tabora“ untergebrachten Kranken erforderte Rp. 162,40.

Ein vom Frauenbund zur Verfügung gestelltes großes Zelt wurde den Anforderungen der Truppe entsprechend hergerichtet und dieses zur Verfügung gestellt. Es entstanden hierdurch Rp. 135,— Kosten.

Die zu dem glorreichen Waffenerfolge unserer Schutztruppe führenden Ereignisse in Tanga machten schnellste Bereitstellung von Lazarettmaterial für jenen Platz notwendig.

Durch tatkräftige Hilfe von allen Seiten, durch opferwillige Geldspenden und eifrige Mithätigkeit hilfsbereiter Damenhände ist unser Werk bisher gefördert worden. Möge es auch weiterhin so bleiben. Denn noch lodert der Weltbrand, und jeder Tag kann neue schwere Aufgaben bringen, denen nur einmütige Zusammenarbeit Aller gewachsen ist.

Im Namen des Gesamt-Vorstandes:
Ada Schnee, Frau A. Rothe, Pfeng,
Ehrenvorsitzende, Vorsitzende, Schatzmeister.

Notales

Wir werden gebeten darauf hinzuweisen, daß ein Extrazug den in Daresälam noch befindlichen Frauen und Kindern im Falle einer feindlichen Landung oder Beschießung nicht mehr zur Verfügung gestellt werden kann, die letzten Züge werden zu militärischen Zwecken dringend gebraucht werden.

Die Familienhäupter werden daher gut tun, ihre Angehörigen mit den 4 mal wöchentlich fahrplanmäßig nach dem Innern verkehrenden Zügen ins Innere zu senden.

Die Ausweise für freie Fahrt stellt das Bezirksamt aus. Die Scheine sind alsbald auf der Station gegen Fahrscheine einzutauschen. Es wird dringend geraten, die Gepäckabfertigung zeitig, eventuell schon am Tage vor Zugabfahrt zu besorgen.

Was an Verpflegung ferner an Willblech, Kantenholzern Verschalbreitern, Weißblech, Mägel, Kücheneinrichtungen, Arzneifachen für den Lazarettbetrieb geeigneten Möbeln, (Betten, Nachtsche, Waschtische, Tische, Stühle) Verpackungsmaterial, Stacheldraht, Zeltausrüstungen, Leder, Zugtieren, Schuhen Bekleidungsstücken, Katistoffen, Tropenhüten, Hacken und Schaufeln von den Firmen zur Sicherheit nach dem Innern (un) später) nach Kriegsende zurückgeschafft wird, geht als Militärgut frei.

Die Frachten sind vorerst von den Absendern zu tragen, werden aber später erstattet werden.

— Fahrrad Nr. 458 vor dem Büro der D. A. G. G. abhanden gekommen. Ich bitte um Rückgabe. R. Vogt, D. A. G. G.

An unsere geehrten Abonnenten!

Um eine ununterbrochene und rechtzeitige Zustellung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung garantieren zu können, bitten wir unsere geehrten Abonnenten, uns etwaige Adressänderungen möglichst bald und mit genauer Angabe zukommen lassen zu wollen. * * * * *

Expedition der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresälam.
Für die Schriftleitung verantwortlich: I. B. Herm. Radenburg, Daresälam.

Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasehe G. m. b. H.

Daressalam

Zum Weihnachtsfest:

Christbaum-Schmuck, Baum-
Kerzen, Geschenkartikel

==== Ferner: ====

ff. Candierte Erdnüsse

☞ hiesiges Fabrikat. ☞

Bananen-Pfeffer-

Nüsse, sehr

schmack-

haft.

!!

Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin

Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg

Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.